

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 36.

2. Mai

1840.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg. (Schuldenliquidation).

In der Gantsache des Michael Reutschler, Bäckers von Schwarzenberg wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 3. Juni 1840

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Schwarzenberg vorgenommen werden.

Den Schuldheißernämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgten Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen. Den 25. April 1840. K. Oberamtsgericht.

Lindauer.

Calw. Unter der Schaafherde zu Mörlingen ist die Mißbenraude ausgebrochen, daher die gesetzliche Sperre verfügt wurde, und jeder Verkehr mit dieser Herde bis auf Weiteres untersagt wird. Den 30. April 1840. K. Oberamt. In leg. Verh. des N. d. der gef. St. V. Akt. Butter sack.

Schwann. Auf der Straße von hier nach Pforzheim ist am Ostermontag den 20. d. M. ein eiserner Radschuh gesunden worden, welchen der Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle binnen 30 Tagen abholen kann; nach Verfluß der bestimmten Zeit wird derselbe dem Biader zugewiesen. Den 28. April 1840.

Schuldheißernamt. Kern.

Calw. Die der Stadt gehörige Waschküche mit dem anstoßenden Stallgebäude nächst dem Salzthürle sollen abgebrochen werden. Sie werden am

Montag den 11. Mai

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf den Abbruch verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet. Anschlag der Materialien 376 fl. — Den 29. April 1840. Stadtrath.

Neuenbürg. (Schuldenliquidation).

In der Gantsache des Jakob Wulster, Webers von Kapsenhardt wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene weitere Verhandlung am

Mittwoch den 27. Mai d. J.

auf dem Rathhaus zu Kapsenhardt vorgenommen werden.

Den Schuldheißernämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen. Den 24. April 1840. K. Oberamtsgericht. Lindauer.

Forstamt Altenstaig. (Wegsperre).

Da in der nächsten Woche mit Herstellung des Wegs durch den Staatswald Schindelhardt zwischen Hoffstätt und Nischalden der Anfang gemacht, und dadurch die Passage für Fuhrwerk auf dieser Wegstrecke einige Monate gesperrt wird; so wird dieses hiemit unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß während dieser Zeit der neu angelegte Bismalweg von Hoffstätt nach Zwerenberg bis auf

die Straße von Zwerenberg nach Michalden und von da Letztere benützt werden kann. Den 24. April 1840. K. Forstamt. v. Seuter.

Gültlingen. Die Vorrathsfrüchte der Stiftung: Dinkel 12 Scheffel und Haber 30 Scheffel werden

am 11. Mai

Vormittags 8 Uhr

um gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Die Käufer mögen sich an ermeldetem Tage hier einfinden.

Stiftungspflege. Deuble.

Ostelsheim. (Früchtenverkauf). Die hiesige Gemeinde verkauft

Dienstag den 6. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr

circa 10 Scheffel Dinkel und 50 Scheffel Haber um baare Bezahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schuldheißnamt.

Monakam, Oberamts Neuenbürg. Zur außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des Martin Kling, Bürgers und Webers in Monakam, und dessen Frau Anna Maria geb. Raich hat man

Freitag den 15. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

festgesetzt.

Alle diejenige, welche aus irgend einem Grund Forderungen an den Kling zu machen haben, werden nun aufgefördert, an jenem Tage ihre Ansprüche bei der in Monakam stattfindenden Verhandlung anzumelden, wobei auch ein Nachlaßvergleich vorgenommen wird, indem sie sonst nicht berücksichtigt werden. Den 25. April 1840. Der Gemeinderath. Aus Auftrag: Schuldheiß Kloß.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Englische Strickgarne, Sommerhosenzeuge und Barchente in schönster Auswahl empfehle ich zu geneigter Abnahme. Ferner habe ich die Besorgung von Leinwand, Faden etc. neben der Bleiche in Warbaag a.

N. jetzt auch für die rühmlichst bekannte Langensteinbacher Bleiche übernommen und sehr vielen Aufträgen entgegen.

Wm. Enslin in der Ledergasse.

Unterhaugstätt. Am Dienstag den 5. Mai wird eine Fahrnißauktion in dem Hause des verstorbenen Georg Schucker allhier abgehalten, und kommt vor: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge, Mannskleider, Bettgemand, Leinwand und sonstiger Hausrath durch alle Rubriken. Der Anfang ist Morgens 7 Uhr. Die Herren Ortsvorsteher wollen es in ihren Gemeinden bekannt machen. Den 28. April 1840. Aus Auftrag: Schuldheiß Bäuerle.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Seible

Beck Rodholz.

Calw. Schneider Widmanns Wittwe hat bis Jakobi ein Logis zu vermieten, es besteht in Stube, Stubenkammer, Küche, Speiskammer und Holzplatz.

Hirsau. Ich suche einen jungen gebildeten Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre aufzunehmen.

D. Döfner, Sattlermeister.

Calw. Schuhmacher Wildbrett nimmt nach der Konfirmation einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Calw. Unterzeichneter hat ein Logis für eine oder zwei Personen zu vermieten.

Saisensieder Bruner.

Calw. Bei Unterzeichnetem ist für immer gut gemästetes Hammelfleisch neben dem Ochsenfleisch zu haben.

Johannes Schrotz.

Calw. Um mehrseitigen Anfragen zu begeben, beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nun im Besitz bin von einer sehr großen Auswahl Damen- und Herrenhüte, in den modernsten Formen, so wie auch ganz feinen Pariser Blumen und

fasonirten Bändern, auch ist mit dem Waschen und Bleichen getragener Strohhüte bereits der Anfang gemacht, und solche werden nach jeder beliebigen Form hergerichtet, zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Marie Bock.

Leinach. Der Unterzeichnete verkauft sein gut eingerichtetes Wohnhaus sammt Wagnerwerkstätte aus freier Hand. Preis 400 fl. Liebhaber wollen es einsehen.

Wagner Spiz.

Calw. Der Unterzeichnete hat in seinem kürzlich erkauften Hause bis Jakobi eine Wohnung für eine kleine Familie oder noch lieber für eine einzelne Person zu vermieten; sie besteht in einer Stube, Stubenkammer, einer Bühnenkammer und gemeinschaftlicher Küche. Christ. Schlatteker, Saisensieder.

Wildbad. Der Unterzeichnete wird auch in diesem Jahr wieder die Expedition von Leinwand und Garn auf die Blaubeurer Bleiche besorgen, und steht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Gustav Seeger.

Allgemeine Uebersicht

der bei der Obstbaumzucht häufig erscheinen den nützlichen und schädlichen Thiere und Insekten.

In öffentlichen Blättern und namentlich in landwirthschaftlichen wird häufig über den seit einigen Jahren auffallend zunehmenden Raupenfraß geklagt, es werden Mittel gegen das Umsichgreifen vorgeschlagen, und hauptsächlich die Ursache des Verderbnisses der Verminderung der Vögel zugeschrieben, welche in größerer Zahl weggefangen oder getödtet werden sollen, als dieß in früheren Zeiten geschehen sei. Ich will dieser letztern Behauptung nicht geradezu widersprechen, obgleich ich von deren Richtigkeit in der oft angeführten ausgedehnten Wirksamkeit gar nicht überzeugt bin. Ich halte aber die Folgen dieser Behauptung für so gefährlich, daß

ich dieselben öffentlich zur Sprache bringen muß, weil sie das Aufgeben und Versäumen der Gegenmittel der Raupen-Verheerung zur Folge hat, die nachtheilige Meinung bestärkt und verbreitet, daß dem Raupenfraß durch die einzelnen Güterbesitzer nicht Einhalt gethan werden könne, weil die Regierung das Hegen der Vögel nicht schütze etc. Solche Entschuldigungen und Hindernisse finden bei einem großen Theile geneigtes Gehör, man überläßt gleichsam als unabwendbares Schicksal seine Bäume dem hereingebrochenen Elende und beruhigt sich mit dem Jammern darüber.

Es ist hier nicht der Ort, eine ausführliche Naturgeschichte der schädlichen und nützlichen Insekten und anderer Thiere zu geben, gleichwohl will ich nicht unterlassen, die von Ersterern am häufigst erscheinenden hier zu bezeichnen und meine Mitbürger zu bitten, dieses Verzeichniß nicht nur im Gedächtniß zu behalten, sondern auch die dabei angegebenen Wirkungen und Mittel in Anwendung zu bringen.

Zuerst von den nützlichen Vögeln, Insekten und Thieren, als: das ganze Geschlecht der Motacillen und Sylvien, d. h. der Fliegenschnapper und Singvögel, wie die Nachtigall, der Schwarzkopf, der Zeisig, die Rothschwänzchen, Heckenstämmel, die Roth- und Blaukehlchen, der Zaunkönig, die Bachstelzen, Grasmücken, Schwalben, der Kuckuck, die Amseln, Spechte, Krähen, Dohlen, Mäusen, Finken, die Emmerlinge, der Hänfling, Stieglitz, Gimpel, die Sperlinge, Drosseln, Lerchen, Staaren u. s. w. wovon die Motacillen, Sylvien, Schwalben, Spechte und die Kuckuke einzig und allein, die übrigen aber größtentheils von Insekten leben, jedoch unter diesen, wie ich unten angeben werde, eine Auswahl machen.

Ferner: die Laufkäfer, Raubkäfer, worunter der allgemein bekannte Feuerstecher, die Sonnenkäfer (Herrgottkäfer), die Schlupfwespen (Ichneumon), Raupentödter, Blattlauslöwen (Larven der Florfliegen), die Spinnen, dann die Fledermäuse, Kröten, Fische, deren Nahrung nur aus Insekten besteht, endlich die Eidechsen, Blindschleichen, Igel, Maulwürfe, welche letztere sich von Weichkäferlarven, Erdkrebien (Wespen) und Würmern nähren, keine Pflanzen fressen

fen, sondern vermöge ihrer Zähne und ihres inn. u. Baues überhaupt bloß auf thierische Nahrung angewiesen sind. Die Maulwürfe bilden noch durch ihre Aushöhlungen in dem Boden natürliche Wasserleitungen für den Regen, werden aber dennoch — wahrlich nicht zum Ruhme der Landwirthschaft — verfolgt, und es sind zu deren Befangung sogar von einzelnen Gemeindefassen Wartgelder ausgesetzt.

Würden alle die hier angegebenen nützlichen Thierarten geschont, so würde dadurch die Zahl unserer ObstbaumFeinde sehr vermindert, und unsere Arbeit zu deren Vertilgung sehr erleichtert werden.

Diese Feinde bestehen in folgenden:

Der allgemein bekannte Frostnachtmetterling gemeinhin Raivurm genannt. Die Raupe erscheint im ersten Frühjahr, kommt von blaßgrün bis dunkelgrünlicher Farbe vor und wird Einen Zoll lang. Der Schmetterling ist gelblich grau, gegen Einen Zoll breit; das Weibchen ist ungestülpt, und beide erscheinen im Herbst. Letzteres legt im Oktober und November seine Eier an Baumstämme, Aeste u. s. w. und kann durch Anlegen von Papierstreifen, welche mit Theer, Bogelleim oder Zuckersyrup bestrichen und beständig feucht gehalten werden müssen, vom Heraufkriechen an den Bäumen abgehalten werden. (Das Verfahren dabei ist folgendes: Man säubert den Stamm in einer Höhe von 3 und dann wieder von 5 Fuß über dem Boden ringsum von Moos, eissiger Rinde, streicht eine dünne Lage feuchten Lehm darüber, und bindet über diese einen handbreiten Papierstreifen von doppelt oder dreifach genommenem starkem Schreib oder Packpapier, so, daß der Bindfaden in die Mitte des Papierstreifens kommt, und unter dem Papier keine Hohlung bleibt. Hierauf streicht man mit einem Pinsel in der Mitte des Papierstreifens die Salbe auf den letztern ringsum. Am wenigsten trocknet folgende Salbe: Man nimmt 1 Pfund Colophonium, 12 Loth Terpentin, 24 Loth Brenn oder Leinöl, auch Nepsöl, die man zusammenkocht; wenn diese Salbe auch etwas theurer kommt, so darf man sie nicht so oft erneuern, weil sie weniger trocknet, auch wird sie in der Kälte nicht leicht est. Daß keine Aeste eines so versehenen

Baumes auf andere nicht geschützte Bäume hängen, oder Äaune und Mauern berühren dürfen, desgleichen, daß man die Baumspähle und Baumstützen gleichfalls mit einem Salbengürtel versehen müsse, versteht sich von selbst. Die Salbe darf nicht unmittelbar auf den Stamm gebracht werden, weil sie dem Baume schaden würde).

Da sich diese Raupe im Juni einspinnt, und in der Regel zunächst in der Erde um die Bäume bleibt, von welchen sie sich herabspinnt, so ist es ein höchst wirksames Mittel der Vertilgung, wenn der Boden vom Juni bis September um die Bäume herum ausgegraben, und wenn es möglich wäre, weggenommen und mit gut gedünkter Erde ersetzt würde. Letzteres Mittel befördert überdies außerordentlich die Fruchtbarkeit der Bäume und zerstört eine Menge anderer schädlicher Larven, namentlich von Käuffkäfern.

Nächst dieser erscheint im Frühjahr die Ringelraupe. Diese ist langleibig, weich, dünn behaart, blau, roth und gelb der Länge nach gestreift, und mit einer weißen Linie auf dem Rücken versehen. Sie schlüpft im Mai aus den Eiern, und lebt in zahlreichen Gesellschaften meist in den Gabeln der Bäume und zwar hauptsächlich zur Nachtzeit, daher man dieselben des Morgens an diesen Stellen antrifft. Die Farbe des Schmetterlings ist blas ockergelb bis ins hohe rothbraun, er erscheint im August und fliegt bei Nacht. Die Eier legt der mütterliche Schmetterling mit einem festen leimartigen Kitt um die zarten jungen Triebe wie Perlen ringförmig an, aus welchen im Mai die Raupen austriechen, und sich in ganzen Klumpen, in der Regel in den Gabeln der Obstbäume, festsetzen, wo man sie mit Lumpen oder Strohwispen zerdrücken kann.

(Fortsetzung folgt).

Calw. Morgenden Sonntag Nachmittag ist Musik in meinem Garten. Entree: keines. Lagerbier: die halbe Maas 5 kr. Wozu höflichst einladet

F. Bühler.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Gustav Kinkius in Calw.